



Radikalisierung im digitalen Zeitalter (RadigZ)

Motivation

Dem Internet kommt bei der Verbreitung extremistischer Inhalte eine besondere Bedeutung zu. Es erlaubt die unkontrollierte, schnelle und kostengünstige Informationsvermittlung an eine Vielzahl von Personen. Darüber hinaus ermöglichen soziale Medien auch die Interaktion und Kommunikation, Vernetzung und Selbstdarstellung. Hierdurch können sich Radikalisierungsprozesse verstärken und beschleunigen.

Ziele und Vorgehen

RadigZ verfolgt das Ziel, Radikalisierungsprozessen vorzubeugen und Menschen gegen radikale Ideologien im Internet zu immunisieren. Hierzu werden unterschiedliche Präventionsansätze und Handlungsempfehlungen erarbeitet, die auf die zu untersuchenden Risikogruppen ausgerichtet sind. In den Handlungsempfehlungen werden unterschiedliche Akteure, wie Jugendliche, Lehrkräfte, Polizei, Justiz usw. berücksichtigt. Die besonderen Rahmenbedingungen des Internets, als zentrales Verbreitungsmedium extremistischer Ideologien, stehen dabei im Fokus der zu erarbeiteten Maßnahmen. Neben einer vertieften Analyse der Wirkungen von internetbasierter Propaganda sowie der Identifikation betroffener Gruppen, ist die Entwicklung zielgruppenspezifischer Schutzmaßnahmen das zentrale Anliegen des Projekts.

Innovationen und Perspektiven

Die geplanten Maßnahmen, Handlungsempfehlungen und Hintergrundinformationen berücksichtigen die Besonderheiten unterschiedlicher extremistischer Ideologien und werden den betreffenden Zielgruppen gebündelt in einer Internetplattform zur Verfügung gestellt. Damit wird eine wichtige Grundlage für Akteure der politischen Bildung sowie für die Aus- und Weiterbildung von Ermittlungsbehörden geschaffen.



Radikalisierung im Internet.
(Quelle: © iStock.com/400tmax)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Aspekte und Maßnahmen der Terrorismusbekämpfung“

Gesamtzufwendung

2,6 Mio. €

Projektlaufzeit

02/2017 – 11/2020

Projektpartner

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V.,
Hannover

Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol), Münster

Universität Greifswald

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Georg-August-Universität Göttingen

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Universität zu Köln

Assoziierte Partner:

Bundesministerium des Innern (BMI), Berlin

Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, Düsseldorf

Ministerium für Inneres und Sport Mecklenburg-Vorpommern,
Schwerin

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Hannover

Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern, Ramepe

Deutscher Präventionstag gGmbH, Hannover

Landeszentrale für politische Bildung, Schwerin

Verbundkoordinator

Dr. Dominic Kudlacek

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V.

E-Mail: dominic.kudlacek@kfn.de